

Mit dem Zug zum Flug



Jens Washausen

Flugzeuge und Eisenbahnen werden verstärkt zu Partnern im nationalen und internationalen Personenverkehr. Die optimale verkehrsmäßige Anbindung der Flughäfen über öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und Bahnen sowie über ein entsprechendes Straßennetz ist mittlerweile ein Muss.

Von landes- und verkehrspolitischer Seite werden Konzepte gefördert, die den öffentlichen und den individuellen Verkehr – aufeinander abgestimmt – näher bringen. Großflughäfen erhalten eine Fernverkehrs-anbindung. Das Angebot für den Reisenden heißt: Von der Schiene in die Luft.

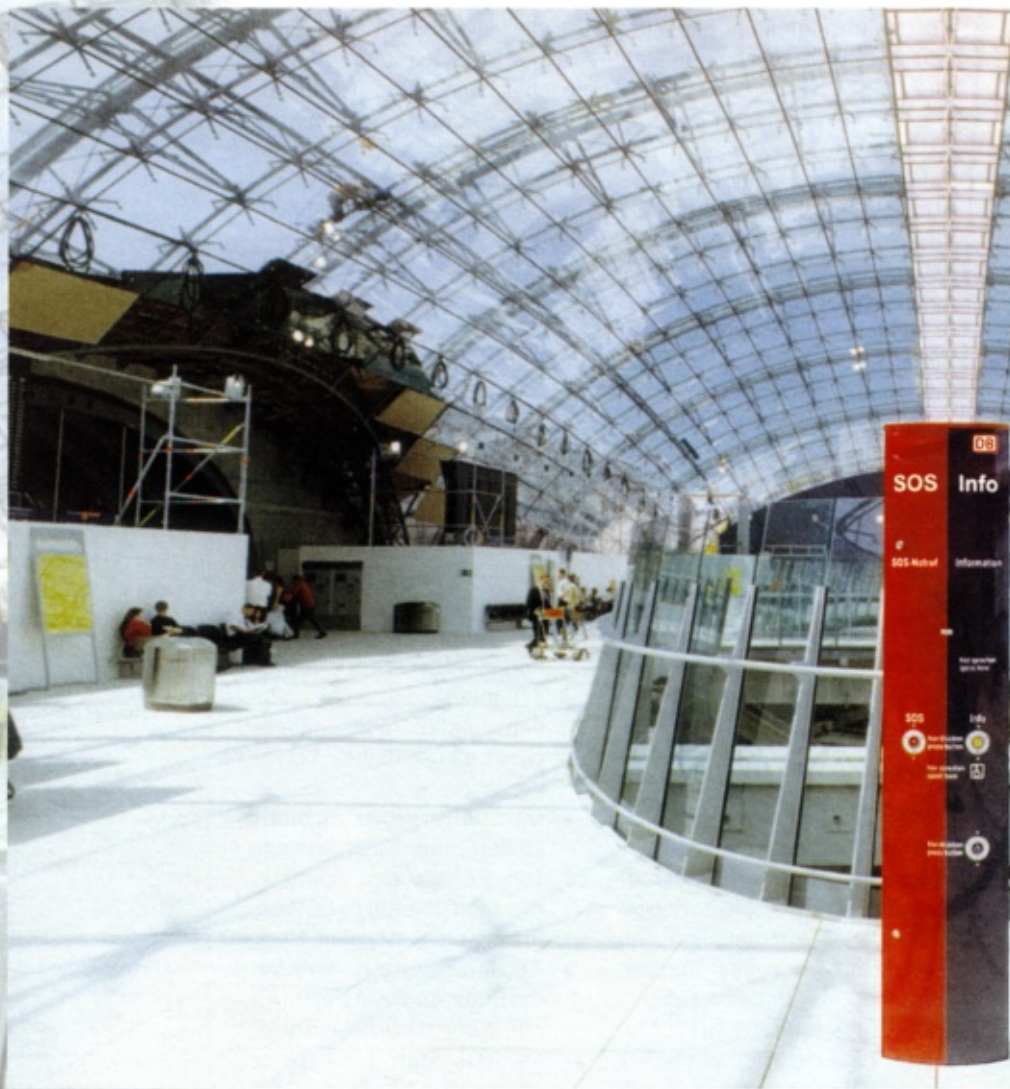
Nach Frankfurt am Main und Berlin-Schönefeld verfügt nun auch Düsseldorf als dritter deutscher Flughafen über einen ICE-Anschluss. Diese Verkehrsknoten werden täglich von Dutzenden ICE, InterCity, Inter- oder EuroCity, Interregios, Nahverkehrszügen und S-Bahnen frequentiert. Auf diese Weise, so wurde ermittelt, verkürzt sich für den Fluggast, der mit der Bahn das Luftkreuz Nordrhein-Westfalens, den Flughafen Düsseldorf, anfährt, die Anreise um bis zu 40 Minuten. Die technischen Voraussetzungen, um eine optimale Vernetzung des Reise- und Informationsflusses der unterschiedlichen Verkehrsmittel – insbesondere von Bahn und Flug – zu ermöglichen, sind gegeben.

Doch es gilt auch, das damit verbundene, nicht zu unterschätzende Informationsmanagement zu bewältigen. Die Vielzahl der zu beachtenden Informationsflüsse ergibt sich aus den unterschiedlichsten Aufgabenstellungen und geht weit über die Koordination der Informationsdaten für die Reisenden hinaus. Diverse servicebezogene und sicherheitsrelevante Informationen kommen hinzu und unterliegen den unterschiedlichsten Prioritäten der verschiedenen

Bedarfsträger wie Bundesgrenzschutz, Zoll und Feuerwehr oder Fluggesellschaften, Bahn, Autovermieter und weiterer kommerzieller Nutzer.

Die besondere Klientel des Airports, das Flair des Besonderen und die etwas andere Art der Personenbewegungen verlangen eine verschwenderisch anmutende Flächenvorhaltung.

Informationssystemen auf einem Flughafen. Den Reisenden interessiert beispielsweise: „Wo ist mein Standort?“ „Wo muss ich hin?“ „Wo finde ich meine Fluggesellschaft, wo kann ich einchecken?“ „Wie werde ich schnell mein Gepäck los?“ „Wo kann ich mich informieren oder flughafen-günstig einkaufen...?“



So wird bereits bei der Konzeption der Infrastruktur darauf geachtet, dass einerseits Erholungszonen, Informationsmöglichkeiten und funktionale Bereiche wie Counter, Personen- und Gepäcktransportmedien oder Autovermietungen und andererseits Konsum fördernde und Service orientierte Bereiche im Aktionsraum der Passagiere zur Verfügung stehen.

Die eigentlichen Security-Aufgaben obliegen den behördlichen Institutionen wie Grenzschutz, Zoll und Feuerwehr bzw. Polizei und bilden einen nicht unerheblichen Bestandteil des sehr komple-

Für Passagiere und Gäste werden deshalb die vielfältigsten Informationen auf einem Flughafen bereitgehalten und verbreitet. Sie betreffen die Abflug- und Ankunftszeiten, Angabe der Gepäckbänder, Anschlussmöglichkeiten und Verspätungen – auch für Weiterreisende mit der Bahn – sowie ebenfalls den Bereich der allgemeinen Sicherheit, den Bereich des individuellen Services, Ausrufmöglichkeiten sowie Produktwerbung in verschiedenen Präsentationsarten.

Um in diesem Umfeld Ausnahmesituationen zu meistern, reicht es nicht, nur

das Informationsmanagement im Griff haben, auch die Umsetzung muss einwandfrei funktionieren, so z. B. eine optimale Beschallung, der ereignisgesteuerte Zugriff auf automatische Ansagen, Fluchttür-Management und die freie Sicht auf Informationsträger. Eingesetzt werden übliche Security-Einrichtungen wie Videotechnik und die unterschiedlichsten Sensoren wie Brand- und Rauchmelder sowie Intrusionsschutztechnik

alisierung dieser Aufgaben gilt es, die Vielsprachigkeit sowie die unterschiedlichen Kulturen der Reisenden zu berücksichtigen.

Neben der Installation der üblichen Wege-Leit-Systeme, beginnend bereits auf den Anreiserouten per Bahn oder PKW, auf den Parkflächen sowie in den Parkhäusern und fortgesetzt in den Abflug- und Ankunftshallen, ist die Einrichtung von Servicefenstern, beispielsweise prägnant ge-



etc. Es handelt sich stets um in sich geschlossene Regelkreise. Die Service-Leitstellen sind üblicherweise von den Security-Leitstellen physikalisch getrennt. Diese Leitstellen steuern gezielt Sicherheits-, Rettungs- oder Servicepersonal und setzen Informationen auch über Lautsprecher und über Wireless-Verbindungen direkt an die Adressaten ab. Als wichtiger Gesichtspunkt bei der Re-

stalteter Info- und Notrufsäulen, zweckdienlich.

Die Erkenntnisse und Vorteile aus dem bei der Bahn erfolgreich realisierten 3S-Konzept (Service, Sicherheit und Sauberkeit) kommen auch hier zum Tragen und reichen quasi bis in den Flughafen. Dieses Servicepaket ist auf den Dienst am Kunden, d. h. auf den Reisenden und den Besucher in den Malls oder auf den angrenzenden Plät-

zen, ausgerichtet. Zugleich wird die Kommunikation mit dem Service- und Sicherheitspersonal entscheidend verbessert.

In den Leitständen der 3S-Zentralen der Deutschen Bahn AG laufen alle Informationen sowie technische Meldungen zusammen. Die Zentralen sind verbunden mit den neu entwickelten, in öffentlichen Verkehrsflächen aufgestellten Informations- und Notrufsäulen in signifikanten Farben. Diese geben den Passagieren, auch den Rollstuhlfahrern, ein Gefühl der Sicherheit und der Ansprechbarkeit des Verkehrsunternehmens. Ferngesteuerte Kameras stellen über die Vernetzung mit Sensoren und dem computergestützten Managementsystem die jeweiligen Videobilder am zuständigen Arbeitsplatz zur Verfügung. Hier werden die notwendigen Reaktionen und Maßnahmen koordiniert. Die 3S-Mitarbeiter sind mit allen Serviceteams, den Reinigungskräften, den Mitarbeitern der Service-Teams sowie den Einsatzkräften des Bundesgrenzschutzes, des Zolls und der Feuerwehr verbunden.

Auch in Düsseldorf greift das 3S-Konzept auf dem neuerrichteten Flughafenbahnhof und erstreckt sich durch die Vernetzung der Kommunikationsanlagen künftig auch auf die neuen Terminals.

Jens Washausen ist Technischer Leiter der Neumann Elektronik GmbH, Mülheim an der Ruhr, und war Mitte der 90er Jahre als Geschäftsführer eines Ingenieurbüros an der Entwicklung des 3S-Konzeptes und entsprechender Planungsvorhaben für die Deutsche Bahn AG beteiligt.

Neumann Elektronik GmbH
Mainstr. 1
D-45478 Mülheim a.d. Ruhr
E-Mail: info@neumann-elektronik.com

Weitere Infos Easy Info 209

Easy Info Nr. • 113 ▶

CCTV - PRODUCTS

www.elbex-video.de

ELBEX (Deutschland) GmbH
Arzberger Straße 2
D-93057 Regensburg
Telefon 0941/69531-0
Telefax 0941/68306
e-mail elbex.video@t-online.de